

# Ein Team für alle Felle

Hinter verschlossenen Türen treffen die **TIERRETTETTER DER FEUERWEHR HANNOVER** immer wieder auf Überraschungen. Die eigentliche Gefahr geht aber oft nicht von den Tieren aus.

**HANNOVER.** Skorpione, Schlangen, Spinnen, Krokodile – die wirklich exotische Tierwelt Hannovers kriecht und krabbelt hinter verschlossenen Türen. Zumindest so lange, bis Feuerwehr, Rettungsdienst oder Polizei diese Türen öffnen müssen. Etwa, weil ein Brand ausgebrochen ist oder ein Bewohner dringend Hilfe benötigt. Dann betreten Einsatzkräfte eilig die Wohnung – und finden ein leeres Terrarium vor. Was da wohl drin war? Und wo ist es jetzt? „Eins mag der Feuerwehrmann nicht: Überraschungen“, sagt Marc-Oliver Spohr, Leiter Feuer- und Rettungswache 4 in Bornum.

**FÜR TIERISCHE ÜBERRASCHUNGEN ALLER ART AUSGEBILDET**

In solchen Fällen kommt die Tierrettung der Feuerwehr Hannover zum Einsatz. Das Team ist für den Umgang mit tierischen Überraschungen aller Art ausgebildet. Das Spektrum ist so bunt wie die Tierwelt: Der aggressiv bellende Hund in einer Brandwohnung, die verletzt wirkende Taube, die Passanten auf der Straße finden, die Katze, die nicht mehr vom Baum herabkommt. Oder eben Schlangen, die aus den Wohnungen ihrer Halter ausgebüxt sind.

**„Junge Tiere brauchen Pausen“**

**Marc-Oliver Spohr**  
Leiter Feuer- und Rettungswache 4

Die Tierretter schützen Warm- wie Kaltblüter vor sich selbst, vor anderen Menschen sowie Feuerwehrleute, Rettungsdienst und Polizei vor gefährlichen Artvertretern. Damit hat das Team ziemlich viel zu tun. Zu zwischen 1000 und 1300 Einsätzen muss es jedes Jahr ausrücken. Bis Ende Mai waren es in diesem Jahr bereits um die 270. Jetzt, im Frühling, haben die Tierretter besonders viel zu tun. Der Nachwuchs etlicher Tierarten wird gerade flügge und erkundet erst mal auf eigene Faust die nähere Umgebung. Dabei komme es oft zu Missverständnissen zwischen Mensch und Tier, so Spohr. Das gängige Beispiel seien Vögelkücken, die vermeintlich von den Eltern verlassen hilflos an Wegen und Straßen sitzen. Ein Trugschluss: „Junge Tiere brauchen Pausen“, so Spohr. „Sie sitzen dann auch einfach mal unter der Beobachtung ihrer Eltern herum.“ Doch vielen Stadtbewohnern fehle das Wissen über die Natur. Viele würden voreilig Tiere zum in Kliniken oder Auffangstationen bringen oder eben die Feuerwehr alarmieren. Damit würden die Passanten oft mehr Schaden anrichten: Erstens, weil das Mitnehmen von geschützten

Tieren als Wilderei strafbar ist. Zweitens, weil der Finder auch finanziell die Verantwortung trägt – etwa, für mögliche Behandlungskosten. Und drittens, weil die vermeintlich zurückgelassenen Tiere im schlimmsten Fall nicht mehr zu ihren Eltern zurückfinden können. „Die schiere Masse solcher Einsätze ist zum Teil unnötig“, sagt der 52-Jährige.

**IN DER STADT KOMMT ALLES ZUSAMMEN**

Ist die Tierrettung im Einsatz, treffe das auf großes Interesse, so der Chef der Feuerwehrwache. Etwa, wenn Passanten im Winter Schwäne melden, die auf dem Maschsee eingefroren sein sollen. Unter Lebensgefahr begeben sich dann Retter auf das Eis – und wenn der Vogel zum Greifen nah ist, hebt er plötzlich ab und fliegt davon. Spohr erinnert sich auch an einen Waschbären, der Ende der Neunzigerjahre auf dem Bahnhofsvorplatz Aufsehen erregte. Der kleine Räuber konnte erst nach einer längeren Verfolgungsjagd eingefangen werden. „In der Stadt kommt alles zusammen“, so Spohr. In den vergangenen Jahren seien immer exotischere Warm- und Kaltblüter in den Wohnungen aufgetaucht. Mitunter stammten diese illegal vom Schwarzmarkt: Vor allem Schlangen und Insekten treffen die Tierretter immer wieder in Terrarien an – und ab und an

gleich sehr, sehr viele davon mit einem Mal, berichtet Spohr. Auch die Zahl der verwahrlosten Hunde, die sich Menschen in der Corona-Zeit angeschafft hätten, sei gestiegen. Parallel dazu drängen immer mehr wilde Arten in stadtnahe Bereiche: Nutrias, Waschbären, Biber, Wildschweine. Auch der Klimawandel wird höchstwahrscheinlich dafür sorgen, dass alte Arten verschwinden und sich neue, sogenannte Neozoen, ausbreiten – wie etwa die invasiven Asiatischen Hornissen. Um mit jeder Tier- und Einsatzart klarzukommen, hat das Rettungsteam ein eigenes Fahrzeug. Es ist gut an den Hirsch-, Gans-, Hund- und Katzenaufklebern an den Seiten zu erkennen. Statt Löschschläuchen und Atemmasken befinden sich im Inneren alle möglichen Utensilien, die das Team im Umgang mit Reptilien, Vögeln, Vier- und Vielbeinern braucht: Netze, Käfige und Boxen zeigen die beiden Feuerwehrleute André Pusch und Stefan Becker. Aber auch bissfeste Handschuhe, Schutzanzüge. „Der Waschbär greift auf Augenhöhe an“, sagt Spohr und spricht aus Erfahrung. Auch Krähen hätten es schon auf die Retter abgesehen und die Feuerwehrleute in den Kopf gehackt. Ein Betäubungsgewehr befindet sich ebenfalls im Fahrzeug. Es wird etwa bei ausgebüxten Kühen oder aggressiven Hunden eingesetzt.



André Pusch (links) und Stefan Becker, beide Hauptbrandmeister der Feuerwehr Hannover, demonstrieren den Einsatz eines Betäubungsgewehrs. Die Feuerwehr nutzt das Betäubungsgewehr oder ein Blasrohr um Tiere aus Entfernungen bis zu 30 Metern zu betäuben.

Foto: Jonas Dengler

„Wir müssen uns ständig weiterbilden“, so der Leiter der Bornumer Feuerwehrwache. „Da brauchen wir Improvisationstalent und Flexibilität.“ Denn immer wieder kommen neue Arten hinzu, mit denen es die Retter zum ersten Mal zu tun haben.

# Das Historische Museum Stück für Stück

Wegen Sanierungsarbeiten ist das Museum für mindestens fünf Jahre geschlossen. Aber einige Exponate sind auch in dieser Zeit zu sehen.

**HANNOVER.** Wie lange das beliebte Museum am Hohen Ufer geschlossen bleibt, ist noch nicht abzusehen. Eigentlich sollte die Sanierung des Historischen Museums bis 2030 abgeschlossen sein, doch jetzt werden die Bauarbeiten deutlich umfangreicher – und damit dürfte sich auch die Schließzeit verlängern. Auf Nachfrage will die Stadt keinen genauen Zeitpunkt der Fertigstellung nennen. Sind dann für sechs oder gar sieben Jahre sämtliche Exponate des Museums nicht mehr zu sehen?

**STADTGESCHICHTE IM KIOSK KARMARSCHSTRASSE**

Zudem hat die Stadt in der Karmarschstraße eine Art Dependence des Historischen Museums geschaffen, den sogenannten Hannover Kiosk. Auf kleinem Raum präsentiert die Stadt dort eine bunte Tüte Stadtgeschichte, etwa eine Bierflasche aus dem 16. Jahrhundert und einen Bruchmeister-Zylinder. Der Kiosk werde sehr gut angenommen, sagt Anne Gemeinhardt, Direktorin des Historischen Museums.

Der Hannover Kiosk ist dienstags von 11 bis 20 Uhr sowie mittwochs bis sonntags von 11 bis 18 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei. Die meisten Exponate des Museums hat die Stadt zum Sammlungszentrum in der Vahrenwalder Straße geschafft. Der schlichte Zweckbau ist erst vor Kurzem neu gebaut worden. „Wir wollen Exponate in dem Zentrum der Öffentlichkeit zugänglich machen“, sagt Museumsdirektorin Gemeinhardt. So sollen unter anderem im Foyer Ausstellungen gezeigt werden.

**GESCHICHTE DER SCHREIBWERKZEUGE**

Zusammen mit dem Unternehmen Pelikan hat das Historische Museum eine Ausstellung im sogenannten Tintenturm am Pelikanplatz organisiert. Dort geht es um die Geschichte der Schreibwerkzeuge – von der Gänsefeder über den Füllfederhalter Pelikano bis zur Computertastatur. Neben bunten Werbeplakaten präsentiert die Ausstellung Schiefertafeln und Stahlfedern, Tintenfässer und Kolbenfüllhalter. An Mit-

machstationen können Besucher selbst probieren, mit Gänsefedern zu schreiben. Die Ausstellung hat dienstags von 11 bis 13 Uhr und von 15 bis 17 Uhr geöffnet. Mittwochs kann sie von 11 bis 13 Uhr besucht werden, donnerstags von 11 bis 13 und von 15 bis 18 Uhr sowie freitags von 10 bis 14 Uhr.

**KUTSCHEN IM SCHLOSSMUSEUM**

Eines der beliebtesten Ausstellungsstücke des Museums wird in etwa drei Wochen der Öffentlichkeit präsentiert. Die goldenen Kutschen, stets von vielen Besuchern in der großen Kutschenhalle des Museums bewundert, zeigt die Stadt künftig im Schlossmuseum Herrenhausen. Vor einigen Wochen sind die Prachtkarossen der Welfen in einem Lastwagen von der Altstadt nach Herrenhausen transportiert worden.



Die goldenen Kutschen, stets von vielen Besuchern in der großen Kutschenhalle des Museums bewundert, zeigt die Stadt künftig im Schlossmuseum Herrenhausen.

Foto: Tim Schaarschmidt

# Das neue Konzept findet Rückhalt in der Politik

Aegidius-Haus: Pflegende Angehörige haben weiterhin die Chance auf eine Auszeit

**Fortsetzung von Seite 1**

Außerdem sollen Familien stärker Eingliederungshilfen zur Finanzierung des Aufenthalts nutzen – Kinderkrankenhaus-Vorstand Struwe-Ramoth hat dafür den Landesverein „Wir pflegen in Niedersachsen e.V.“ und den SoVD Niedersachsen an Bord geholt. Bei der Gründung des Aegidius-Hauses hatte das Land Niedersachsen 3 Millionen Euro als Anschubfinanzierung gewährt. 2024 war die Förderung auslaufen. Das fiel zusammen mit Turbulenzen im Vorstand der

Stiftung Hannoversche Kinderheilstätte. Im Mai 2024 hatte der Aufsichtsrat die damalige Vorständin Agnes Genewein abberufen – als Grund wurden unterschiedliche Vorstellungen über die Art erforderlicher Sanierungsmaßnahmen und den Umgang damit genannt. In der Folge drohte dem Aegidius-Haus das Aus. Betroffene Eltern, Angehörige und ein Kreis von Unterstützern hatten Unterschriften gesammelt und eine Petition im Landtag eingereicht, um für den Erhalt der besonderen Einrichtung

zu kämpfen. Das neue Konzept findet Rückhalt in der Politik: Zumindest für die kommenden zwei Jahre steht die „begleitende Finanzierung“, um die Veränderungen umzusetzen – das bestätigt Niedersachsens Sozialminister Andreas Philippi (SPD). „Die Aufrechterhaltung des Angebotes des Aegidius-Hauses ist für betroffene Familien von besonderer Bedeutung“, heißt es seitens der Pflegekassen. Man begrüße ausdrücklich die Kombination aus struktureller Weiterentwicklung und wirtschaftlicher Konsolidierung.

Etwa 10 bis 13 Prozent des jährlichen Gesamtbudgets machen Spenden aus, allein der Lions-Club Hannover-Aegidius hatte seit Gründung des Hauses 2 Millionen Euro beigesteuert. Der Einsatz war stets spürbar und hat maßgeblich zur heutigen Weiterführung beigetragen“, so Struwe-Ramoth. Die Kurzzeitpflege für schwerst- und mehrfach behinderte Kinder wurde bislang etwa 400-mal angenommen. Derzeit bietet das Aegidius-Haus in etwa 80 Fällen pro Jahr pflegenden Angehörigen die Chance auf eine Auszeit.

**MIX Markt**

Angebote gültig ab Montag 23.06. bis Samstag 28.06.2025\*

<b>Schweinenacken ohne Knochen</b> 1 kg <b>7.49</b>	<b>Schweineschulter wie gewachsen</b> 1 kg <b>4.39</b>	<b>Schweine-Bauch wie gewachsen</b> 1 kg <b>4.99</b>	<b>Schälrrippen vom Schwein</b> 1 kg <b>4.79</b>
<b>Marinierte Schälrrippen vom Schwein</b> 1 kg <b>4.99</b>	<b>Schweine-Bauch mariniert in Scheiben</b> 1 kg <b>5.49</b>	<b>Puten Schaschlik 1 kg, Herkunft, KI.: laut Auszeichnung</b> <b>9.00</b>	<b>Marinierte Hähnchenschenkel 1 kg, Herkunft, KI.: laut Auszeichnung</b> <b>3.49</b>
<b>Putenunterkeule 1 kg, Herkunft, KI.: laut Auszeichnung</b> <b>4.59</b>	<b>Putenoberkeule ohne Haut und Knochen 1 kg, Herkunft, KI.: laut Auszeichnung</b> <b>9.00</b>	<b>Hähnchenschenkel lang 1 kg, Herkunft, KI.: laut Auszeichnung</b> <b>3.00</b>	<b>Hähnchen-Kleinfleisch ohne Flügel 1 kg, Herkunft, KI.: laut Auszeichnung</b> <b>1.49</b>
<b>Frischer Lachs 1 kg, Fanggebiet laut Auszeichnung</b> <b>10.-</b>	<b>Frische Spiegel-/Schuppenkarpfen je 1 kg, Fanggebiet laut Auszeichnung</b> <b>5.99</b>	<b>Wassermelonen 1 kg, Herkunft, KI.: laut Auszeichnung</b> <b>0.99</b>	
<b>Einlegegurken 1 kg, Herkunft, KI.: laut Auszeichnung</b> <b>1.99</b>	<b>Tomaten „Sweet Pink“ 1 kg, Herkunft, KI.: laut Auszeichnung</b> <b>1.99</b>	<b>Nektarinen 1 kg Schale, Herkunft, KI.: laut Auszeichnung</b> <b>2.59</b>	<b>Pfirsiche 1 kg Schale, Herkunft, KI.: laut Auszeichnung</b> <b>2.59</b>

\*Alle Artikel solange der Vorrat reicht. Für Druckfehler keine Haftung. Alle Preise sind in Euro incl. MwSt. Abgabe in haushaltsüblichen Mengen. Abbildungen ähnlich. Diese Angebote gelten nur in den nachfolgenden werbenden Märkten:

Mo-Fr 09:00 - 19:00  
Sa 09:00 - 18:00

Mix Markt 18 OHG  
Vahrenheider Markt 6  
30179 Hannover-Vahrenheide

Mo-Fr 09:00 - 19:00  
Sa 09:00 - 18:00

Mix Markt 122 OHG  
Lange Weihe 65  
30880 Laatzen

Mo-Fr 09:00 - 19:00  
Sa 09:00 - 19:00

Mix Markt Hannover  
Inhaber: Dmitri Kuschlyu  
Schierholzstr. 128  
30655 Hannover